Fragen zum Johannesevangelium

In diesem Artikel werden einige ausgewählte Abschnitte des Johannesevangeliums behandelt, die sich aus der Sicht des Verfassers besonders gut zum Erarbeiten anhand von Fragen in einem evangelistisch ausgerichteten Bibelkreis eignen. Eine Vollversion dieser Ausarbeitung finden Sie unter www.kfg.org/material

Die Redaktion

Wilfried Plock, Hünfeld

Johannes 2,1-12

- Einleitung: ***Warum sind wir Menschen so fasziniert von übernatürlichen Dingen?***
  In Vers 11 finden wir den Begriff „Zeichen". ***Was ist der Unterschied zwischen einem Wunder und einem Zeichen?***
  - Wunder = übernatürliche Taten
  - Zeichen = übernatürliche Taten mit einer geistlichen Bedeutung

  Das Johannesevangelium beschreibt sieben Zeichen Jesu (manche zählen auch acht), die allesamt eine geistliche Bedeutung haben.

- Verse 1-2: Jüdische Hochzeit in Kana. Mutter Jesu, Jesus und seine 12 Jünger nehmen teil.
- Vers 3: „*Sie haben keinen Wein.*" ***Was will Maria damit sagen?***
- Vers 4: ***Warum antwortet der Herr Jesus seiner Mutter so schroff?***
  Diese Reaktion zeigt seine völlige Abhängigkeit vom Vater. „Meine Stunde ist noch nicht gekommen" – das heißt, er hatte noch kein grünes Licht vom Vater (vgl. Joh 7,6; 11,6).
  „*Maria, deine Mutter-Autorität ist jetzt zu Ende. Von jetzt ab gilt allein die Vater-Autorität meines Vaters im Himmel!*"

- Exkurs: Drei Schwerthiebe im Leben der Maria (Lk 2,34-35)
  In Luk 2,34-35 prophezeit der greise Simeon, dass durch die Seele Marias ein Schwert fahren würde. Ernst Modersohn deutete das Werk des Schwertes an der Seele Marias auf folgende drei Ereignisse:

  1. Schwert: Lk 2,48-49 – Als Maria Josef als seinen Vater bezeichnet, korrigiert Jesus sofort: Mein Vater ist im Himmel!
  2. Schwert: Joh 2,4 – Einmal betätigt sich Maria als Vermittlerin – und wird abgewiesen! Einmal übt sie Fürsprache – und wird sofort zurückgewiesen!
  3. Schwert: Joh 19,25 – Mutter Jesu – Maria wird in der Bibel nie „Mutter Gottes" oder Gottesgebärerin" genannt.

  In Apg 1,14 beten die Jünger *mit* ihr, nicht *zu* ihr. Danach finden wir keine namentliche Erwähnung Marias mehr im Neuen Testament. Paulus spricht in Gal 4,4 von ihr lediglich als „Frau". Es sollte nichts von der Hauptperson ablenken: Jesus Christus!

- Vers 5: ***Wie reagiert Maria? Warum hält sie ihrem Sohn keine Standpauke? Warum hat sie nicht wenigstens geschmollt?***
  Dies ist die einzige Stelle in der Bibel, in der Maria einen Befehl erteilt. ***Was befiehlt sie?*** „*Was Er euch sagen mag tut.*"
  Fazit: Ich möchte nicht *an* Maria glauben, sondern *wie* Maria glauben!

  Das Wunder
- Verse 6-10: 600 Liter Wasser. ***Wie lange dauert es normalerweise, um guten Wein herzustellen? Welche Art von Wunder liegt hier vor?***
  Ein Zeitwunder, ein chemisches Wunder.
- Vers 11: Das 1. Zeichen – das bedeutet, es gab keine „apokryphen" Wunder (Wunder, die er angeblich als Kind und Jugendlicher vollbracht haben soll).
- Vers 12: „Mutter, Brüder und Jünger". ***Wer waren denn „seine Brüder"?***
  Antwort: Es waren seine leiblichen Stiefbrüder. Sie hatten dieselbe Mutter, aber nicht denselben Vater (Mt 1,25: „*bis*"; Mt 13,53-58).

In diesem Artikel werden einige ausgewählte Abschnitte des Johannesevangeliums behandelt, die sich aus meiner Sicht besonders gut zum Erarbeiten anhand von Fragen in einem evangelistisch ausgerichteten Bibelkreis eignen. Leider ist der Text nicht immer voll ausformuliert, sondern eher stichwortartig.

Wilfried Plock

Fragen zum Johannesevangelium

Wilfried Plock, Hünfeld

Johannes- Evangelium Kapitel 1

Start: Mit welcher Absicht hat Johannes geschrieben?
→Joh 20,30-31
→Joh 1,1-3 →Joh 20,28

Text: Joh 1,1-3 – Von welchem Anfang spricht Johannes?
Wie beweist Johannes die Existenz Gottes?
Vers 1: Gleichung mit einem Unbekannten → Vers 14
Warum „das Wort "? Ich habe ein Wort für Dich. Ich bin das Wort für Dich.
Warum kein Stammbaum?
Vers 2: bei Gott → Jesus wurde nicht Gott...(Geburt, Taufe, sein Leben, Auferstehung.)
Vers 3: Was bedeutet diese Aussage? ... im Blick auf die Evolution?
Gott = Bauherr
Christus = Baumeister
Verse 4+5: Leben (Tod) und Licht (Finsternis) – Was ist Leben? Pflanze / Tier?
Tier / Mensch? Haben wir das Leben in uns das Gott hat?
Was heißt Finsternis? Gott nicht kennen und nicht kennen wollen? (V.9-11)
→ Röm 1,19-20
Verse 6-8: Johannes der Täufer → Joh 5,35 = Lampe / Christus = Sonne
Verse 12-13: Ist jeder Mensch ein Kind Gottes? Die anderen?
Wie wird man nicht zum Kind Gottes? (V. 13)
- Geblüt = Blühverwandtschaft
- Willen des Fleisches = eigene Anstrengung
- Willen des Mannes = andere (Prediger, und andere)

Johannes 1,1-18

Einstieg in das Johannes-Evangelium
- ein Augenzeuge (V. 14 → 1Joh 1,1-3)
- Matthias Claudius: "Das Johannesevangelium ist wie ein lichtes Abendgewölk und dahinter der volle Mond leibhaftig."

Wozu wurde es geschrieben?
- dass wir Gott kennen lernen können
- dass wir unsere Existenz begreifen können

- dass wir in die Familie Gottes kommen können, Gottes Kinder werden
  → Joh 1,12-13 (später)

Johannes 1,1:

Wie versteht Johannes Vers 1
- Gleichung mit einem Unbekannten – „Wort "?
  Auflösung: → Vers 14

Warum wird Jesus „ Das Wort " genant?
Warum kein Stammbaum?
Wozu werden Worte unter Menschen gebraucht?
→ Kommunikation
Nehmen wir an, dass es Gott gibt. Wie könnte er mit uns reden?
→ Vers 14+18 → Ameise

Es gibt heute viele Ansichten über Jesus (Prophet, Lehrer, guter Mensch). Aber der christliche Glaube beruht auf der Tatsache, dass Jesus Gott ist.
Wie können wir Gewissheit haben, dass Jesus Christus wirklich Gott ist?
- das AT
- das NT
- das Johannes- Evangelium
  - Johannes der Täufer: Joh 1,29+34
  - die Juden: Joh 5,17-18
  - Jesu Werke: Joh 5,36
  - Christus selbst: Joh 14,6-9
  - Thomas: Joh 20,26-28 (1.Mal)

(1.Joh 5,20; Off 5,8-14 – gleiche *Anbetung* wie der Vater)
  - Joh 20,30-31

In Johannes 1 werden drei wichtige Wesenszüge Jesu genannt: Wort, Leben, Licht.
Warum wird Jesus „ das Licht " der Menschen genannt? (Vers 4)
- die Welt liegt in Finsternis Gottesferne (Vers 29: Sünde)
- Johannes spricht hier von der Tatsache einer gefallener Welt (1.Mose 3)
  → Joh 3,19-21
  → Joh 8,12

Was bedeutet es, alle (Vers 9) Menschen sind vom Licht erleuchtet? Alle Menschen sind von Gott erschaffen. Alle haben Leben von ihm. Aber der Mensch hat Gott verlassen und lebt in der Finsternis. Doch es gibt noch Spuren seiner Herkunft und ursprünglichen Bestimmung.
- ein Gottes-Bewusstsein (Bild→ Maler) → Religionen
- ein Gewissen, das heißt ein Gefühl für Moral und Ethik →Philosophien

Aber auf diesen Wegen (der Religion und Philosophie) kommen wir nicht zu Gott. Wir müssen zu dem Licht kommen.

Wie wird man ein Mitglied in Gottes Familie? (→ Joh 1,11-13)
- Christus aufnehmen

Was bedeutet das?
- nicht: so viele sich taufen ließen...
- aufnehmen: nicht *Hostie*
  - als Erlöser (→ Vers 29)

- als Herr (glauben- Gegenteil Rebellion →Joh 3,36)

Glauben = vertrauen
= gehorchen, sein Leben unterstellen.

Johannes 1,19-28

Warum wollen die Pharisäer wissen, wer Johannes war? (Vers 19+24)
- religiöse Führerschicht, Obrigkeit
- sahen Lehrmonopol in Frage gestellt.

Wie „ definierte“ sich Johannes? (Frage nach der Identität.)

Johannes 1,29-34

Was ist Sünde?
Wer hat das Recht festzulegen, was eine Sünde ist und was nicht?
- die Kirche?
- die Gesellschaft?

Warum fällt es uns so schwer, uns als Sünder zu erkennen?
Warum vergleichen wir uns nicht mit Gott / mit seinem Maßstab?
Werden wir einmal Gott richten – oder wird er uns richten?
Auf welcher Grundlage / nach welchem Gesetz wird Gott uns richten?

Johannes 1,19-34 (Vers 29)

Was ist Sünde?
- Rebellion (Neh 9,16-17)
- Übertretung (Eph 2,1)
- Gesetzlosigkeit (1.Joh 3,4)
- Unglaube (Joh 16,9)

Wir sind nicht gerne Sünder.
Spiegel: 10 Gebote schuldig? – Name, töten, ehebrechen (später), stehlen, lügen, begehren...
→ Bergpredigt
- Mt 5,22 (1.Joh 3,15)
- Mt 5,27-28
- Mt 22,34-40

Zwei großen Sünden jeden Tag = 700 im Jahr
= 7000 in 10 Jahren, usw.

Sind wir schuldig? Sind wir gut genug für den Himmel?
- Röm 3,23
- Gal 3,10
- Jak 2,10

Gottes Antwort? Gericht.
→ 2. Kor 5,21

Gott zustimmen, umkehren, Christus aufnehmen.
Welchem Zweck dienen Lämmer in den verschiedenen Religionen?
Welche Bedienungen stellt Gott für die Wegnahme der Sünde?

Welches ist das wichtigste Wort in Joh 1,35-45?

Johannes 1,30-42

Wie schätzt ihr Nathanael ein?
Warum wurde er durch den einen Satz (Feigenbaum) überzeugt?
→ Weiß Christus, wo ich mich aufhalte? Kennt er meine Gedanken, Gefühle, Zweifel?
Wie würden wir auf einen Menschen reagieren, der unsere Gedanken lesen könnte?

- gefährlich, wenn er uns nicht liebt

Christus kennt uns / liebt uns.
Welche Gefühle weckt das in uns?

Schluss: **7 Aussagen über Christus.**

Johannes 2,1-12

Einleitung: *Warum sind wir Menschen so fasziniert von übernatürlichen Dingen?*

In Vers 11 finden wir den Begriff „Zeichen". *Was ist der Unterschied zwischen einem Wunder und einem Zeichen?*

- Wunder = übernatürliche Taten
- Zeichen = übernatürliche Taten mit einer geistlichen Bedeutung

Das Johannesevangelium beschreibt sieben Zeichen Jesu (manche zählen auch acht), die allesamt eine geistliche Bedeutung haben.
Verse 1-2: Jüdische Hochzeit in Kana. Mutter Jesu, Jesus und seine Jünger nehmen teil.
Vers 3: „Sie haben keinen Wein." *Was will Maria damit sagen?*
Vers 4: *Warum antwortet der Herr Jesus seiner Mutter so schroff ?*
Diese Reaktion zeigt seine völlige Abhängigkeit vom Vater. „Meine Stunde ist noch nicht gekommen" – das heißt, er hatte noch kein grünes Licht vom Vater (vgl. Joh 7,6; 11,6).
„Maria, deine Mutterautorität ist jetzt zu Ende. Von jetzt ab gilt allein die Vater-Autorität meines Vaters im Himmel!"

Exkurs: Drei Schwerthiebe im Leben der Maria (Lk 2,34-35)
In Luk 2,34-35 prophezeit der greise Simeon, dass durch die Seele Marias ein Schwert fahren würde. Ernst Modersohn deutete das Werk des Schwertes an der Seele Marias auf folgende drei Ereignisse:

1. Schwert: Lk 2,48-49 – Als Maria Josef als seinen Vater bezeichnet, korrigiert Jesus sofort: Mein Vater ist im Himmel!
2. Schwert: Joh 2,4 – Einmal betätigt sich Maria als Vermittlerin – und wird abgewiesen! Einmal übt sie Fürsprache – und wird sofort zurückgewiesen!
3. Schwert: Joh 19,25 – Mutter Jesu – Maria wird in der Bibel nie „Mutter Gottes" oder „Gottesgebärerin" genannt.

In Apg 1,14 beten die Jünger *mit* ihr, nicht *zu* ihr. Danach finden wir keine namentliche Erwähnung Marias mehr im Neuen Testament. Paulus spricht in Gal 4,4 von ihr lediglich als „Frau". Es sollte nichts von der Hauptperson ablenken: Jesus Christus!

Vers 5: *Wie reagiert Maria? Warum hält sie ihrem Sohn keine Standpauke? Warum hat sie nicht wenigstens geschmollt?*
Dies ist die einzige Stelle in der Bibel, in der Maria einen Befehl erteilt. *Was befiehlt sie?* „Was Er euch sagen mag, tut."
Fazit: Ich möchte nicht *an* die Maria glauben, sondern *wie* die Maria!

Verse 6-10: 600 Liter Wasser. *Wie lange dauert es normalerweise, um guten Wein herzustellen? Welche Art von Wunder liegt hier vor?*
Ein Zeitwunder, ein chemisches Wunder.
Vers 11: Das 1. Zeichen – das bedeutet, es gab keine „apokryphen" Wunder (Wunder, die er angeblich als Kind und Jugendlicher vollbracht haben soll).
Vers 12: „Mutter, Brüder und Jünger". *Wer waren denn „seine Brüder"?*
Antwort: Es waren seine leiblichen Stiefbrüder. Sie hatten dieselbe Mutter, aber nicht denselben Vater (Mt 1,25: „*bis*"; Mt 13,53-58).

Worin liegt die geistliche Bedeutung dieses Zeichens?
Steinerne Wasserkrüge = freudlose Gesetzesfrömmigkeit.
Wein = Freudenwein des Evangeliums

Johannes 3,1-21

Einleitung: 7 Dialoge

Kapitel 1: Wer ist Jesus? Im ganzem Evangelium geht es darum, dass Menschen erkennen, wer Jesus Christus ist!

Nikodemus (Vers 1)
- Pharisäer?
- Oberster der Juden? (Hoher Rat)

Warum kam Nikodemus bei Nacht? (Vers 2)
Welches Bild hatte Nikodemus von Jesus? (Vers 2)
- Rabbi, Lehrer, von Gott gekommen, tut große Zeichen.

War das das volle Bild? Was fehlte?
Was bedeutet „von neuem geboren werden"? (Vers 3)

Wie verstand Nikodemus diese Aussage? (Vers 4)

Was erfahren wir in Vers 5 neues? Wasser und Geist →Hes 36,25-27

Was bedeutet „Fleisch"? Was bedeutet „Geist"? (Vers 6)

Was will Jesus mit Vers 8 ausdrücken?

In Vers 9 fragt Nikodemus „Wie..."? Wo steht die eigentliche Antwort?
- Vers 14-15 → 4.Mose 21 aufschlagen

Wie wird man gerettet? Wie wird man von neuem geboren? (Vers 16)

Johannes 4,1-26

Einleitung:

Johannes 4,1-4

Warum musste Jesus durch Samaria ziehen? → Johannes 4,23-24

Johannes 4,5-9

Die Situation→ Was erfahren wir über die Frau? Die sechste Stunde!

Johannes 4,10-15

Was will Jesus ansprechen?

- Die tiefste Sehnsucht im Leben dieser Frau: gestillter Durst!
- Jeden Tag Wasser schöpfen →Brunnen dieser Welt...

Johannes 4,16-21

Warum sagt Christus hier nicht einfach: „Glaubt an mich!?"

→Schuldfrage: Bevor diese Frau gerettet werden konnte, müsste sie anerkennen, dass sie eine Sünderin war.→ Heute auch!
War die Frau wirklich so schlecht?

Vers 18: Die Frau war eine Unzüchtige. Sinn in Partnerschaften gesucht, Lebensdurst nicht gestillt.
Ausflucht: sie ist getroffen im Gewissen.

Johannes 4,22-26

Was heißt „in Geist und Wahrheit anbeten"?

Vers 22: Christus verurteilt die Religion der Samariter- nicht tolerant.→Joh 14,6
Christus war Jude – Antisemitismus größte Blockade.

Vers 23: in Geist = Kritik an Juden
in Wahrheit = Kritik an Samaritern

Vers 26: Ich bin →Joh 20,28

Schluss: Johannes 4,27-30+ 39-42

Johannes 5,1-16

Vers 1: *In Vers 1 wird ein Fest der Juden erwähnt. Was könnte das für ein Fest sein?*
Purim (Lichter) als Erinnerung an Israels Rettung.
Vers 2-5: „Kurklinik Betesda" (Haus der Barmherzigkeit)
Warum werden wir Menschen eigentlich krank? Ist Krankheit eine Strafe Gottes?
Warum lagen die Kranken alle an diesem Teich?
Warum lag denn dieser Mann schon 38 Jahre? Wie hat er sich gefühlt?
Wasser bewegt sich: stoßen, drängeln. 38 Jahre Enttäuschung – Haus der Unbarmherzigkeit.

Bist du in einer ähnlichen Situation? Wartest du schon lange auf Gottes Eingreifen?
Vers 6: *Warum stellt Christus diese Frage?*
Christus wollte ihn zum Eingeständnis seiner eigener Hilflosigkeit bringen.
So ist es auch bei der Errettung eines Menschen: Der Herr weiß, wie nötig wir Ihn brauchen. Aber er wartet, bis wir wirklich wollen.
Vers 8: Der Gelähmte steht auf. Er hätte auch sagen können: „Ich kann nicht; ich habe keine Muskeln."
Vers 9-13: *Wie empfindet Ihr die Reaktion der Pharisäer?* (Sie hatten sich vorher nie um den Mann gekümmert. – Vers 10)
Warum konnten sich die Pharisäer nicht über die Heilung freuen?
Wie würdet Ihr die Beziehung (der Pharisäer) zu Gott beschreiben?
Vers 14-15: *Warum war der Geheilte im Tempel?*
Wie versteht Ihr Jesu Anweisung? (Vers 14)
Der Herr Jesus warnt den Geheilten: Gegen das Gesetz sündigen ist schlimm. Gegen die GNADE sündigen ist schlimmer!

Zusammenfassung: *Was musste der Kranke tun?*
1. Er musste sich auf ein Gespräch mit dem Herrn Jesus einlassen. Heute: Gebet (V.6-7)
2. Er musste seine eigene Hilflosigkeit eingestehen. (V.6)
3. Er musste vertrauen und gehorchen. (V.8)
4. Er musste sich über öffentliche Meinung (Nachbarn, religiöse Tradition) hinwegsetzen (Verse 9-13).
5. Er musste sich von der Sünde trennen. (V.14)

Johannes 5,30-47

Der Abschnitt ist auf den ersten Blick verwirrend. Wir wollen ihn anhand von zwei Fragen ordnen:

A. *Was hilft uns, an Jesus Christus zu glauben?*

1. Der Charakter Jesu
Vers 30: Etwas unterscheidet Jesus Christus von jedem anderem. In seinem Charakter fand sich nicht die geringste Spur von Eigenwillen. Er war so eng mit dem Vater verbunden, dass er nie etwas tat, das nicht mit seinem Willen übereinstimmte. Er wollte es nicht. Es war für ihn eine moralische Unmöglichkeit!

2. Johannes der Täufer (Verse 32-35)
- von Gott gesandter Prophet
- brennende und scheinende Lampe
- Zeugnis: Johannes der Täufer hat von der Wahrheit Zeugnis gegeben (Joh 1,29-34)

3. Jesu Werke (Vers 36)
Die Wunder Jesu waren einzigartig
- in ihrer Zahl
- in ihrem Charakter (vom Messias im AT vorhergesagt) Jesus hatte gerade den Lahmen geheilt, der 38 Jahre krank war.
- die Wunder Jesu helfen uns, an ihn zu glauben.

Im Jahre 1920 treffen sich der liberale Theologe Adolf von Harnack (Berlin), der die neutestamentlichen Wunder anzweifelte, und der gläubige Adolf Schlatter (Tübingen). Sagt

von Harnack: „Ach, Herr Kollege, wir unterscheiden uns ja nur in der Wunderfrage.“ – „Nein“, entgegenet Schlatter, „wir unterscheiden uns in der Gottesfrage!“

4. Der Vater (Vers 37)
Bei der Taufe Jesu kam eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Mt 3,17).

5. Die Schriften – das Altes Testament (Vers 39)
Hauptbotschaft des Altes Testament: Christus. Wunder der Prophetie! Eines der stärksten Argumente überhaupt!

B. *Was hindert uns an Jesus Christus zu glauben?*

1. Wenn wir der Schrift nicht glauben (Verse 46-47)
Die Bibel ist vertrauenswürdig.

2. Wenn wir nur bis zu seinen Boten kommen, aber nicht zu IHM (Vers 35).
Die Juden waren inkonsequent: Sie nahmen den Vorläufer an – nicht aber den König.
- Manche lieben einen bestimmten Redner – gut, aber zu wenig!
- Manche genießen die christliche Gemeinschaft – gut, aber zu wenig!
- Manche lesen sogar in der Schrift (Vers 40)

Aber wir müssen zum Herrn Jesus selbst kommen. Der wahre Fehler liegt im Willen des Menschen. Wir lieben von Natur unsere Sünden mehr als den Retter. Wir wollen oft unseren alten Lebenstil nicht aufgeben.

3. Wenn uns die Ehre bei Menschen noch wichtiger ist als die Ehre bei Gott! (Vers 44)
Wir sind viel mehr daran interesiert, bei unseren Mitmenschen in gutem Ansehen zu stehen als bei Gott.
- wir haben Angst vor der Verachtung der Leute
- vor dem Nasenrumpfen
- vor dem Getuschel der Verwandten, Nachbarn und Kollegen

Solange wir noch Angst davor haben, was andere über uns denken oder sagen, können wir nicht gerettet werden. Wir sollten die Ehre Gottes suchen!

Johannes 8,1-12

Einleitung: Schlüsselvers des Johannes-Evangeliums?
→ Johannes 1,14 (Gnade und Wahrheit)
→ gesehen im Kapitel 4 → Verse 5-16: voller Gnade
→ Verse 17 ff: voller Wahrheit
Wir werden es im Kapitel 8 wieder sehen.
→ Lesen Joh 8,1-12

Situation: Jesus lehrt im Tempel. Plötzlich Unruhe – Schriftgelehrte und Pharisäer bringen eine Frau mit.

Frage: Was wollten sie erreichen? Was führten sie im Schilde?

Zwickmühle: Vers 6
Steinigen – Konflikt mit den Römern
Freilassen – Konflikt mit dem Gesetz

Frage: Wie reagiert Jesus Christus? Worin liegt die Weisheit seiner Antwort?
- Jesus steht zum Gesetz. Die Strafe muss vollzogen werden → Gerechtigkeit.
- Aber die Strafe soll von denen vollzogen werden, die selbst ohne Sünde sind.

Jesus Christus lehrt hier sehr wichtige Dinge:

1. Wir Menschen können und dürfen nicht richten (im Sinne von verurteilen)
2. Nur Gott allein kann letztlich richten – freisprechen oder verdammen.
3. Jesus zeigt eine menschliche Unart. Wir Menschen vergleichen uns immer mit Leuten, die vermeintlich schlechter dastehen als wir. Es tröstet unser böses Herz, wenn wir einen Menschen finden, der noch schlechter ist als wir. Irgendwie meinen wir dann, dass die größere Sünde des anderen uns entschuldigt. Und während wir einen anderen Menschen anklagen und richten, vergessen wir unsere eigenen Sünden. Ist das nicht so?

Frage: Was könnte Jesus Christus geschrieben haben?

Vermutung: die Sünden der Verkläger.

Frage: Warum gingen die Leute einer nach dem anderem weg? (Vers 9)
Sie waren in ihrem Gewissen überführt von ihrer Sünde.

Frage: Was ist Sünde? → Übertretung der Gebote Gottes.

Exkurs: Shelter → 10 Gebote

Merkwürdiges Ende: Frau?
Jesus?
Normal: Hat niemand dich verurteilt? → Dann verurteile ich dich nicht!
→Steine
→Was ist Gnade??? = Amnestie!!!

Exkurs: Der alte Fritz... ein solch großer Lump passt nicht in diese ehrenwerte Gesellschaft. „*Wer sich beim Richter selbst verklagt, der von seinen Schulden auf ewig losgesagt…*“
→ Kreuz

Als Jesus dann sagte.... Was ist Sünde? → Joh 16,9

Johannes 8,12
„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolg, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Einleitung: LICHT → L(eben) ICH T(od)

1. **Wer** sagt diesen zentnerschweren Satz?
   Jesus Christus, der Sohn Gottes

ER sagt nicht: Ich kenne ein Licht
Ich bringe ein Licht
Ich bin das Licht

2. **Wo** sagt Jesus diesen Satz?

   Mitten in Israel, in Jerusalem, im Tempel. Das zeigt, wie dunkel diese Welt in Gottes Augen ist.
   Israel → auserwältes Volk →Thora (Gebote)
   kannte Gottes Willen → Licht unter den Völkern
   Jerusalem → die fromme Stadt
   Tempel → taghelles Licht

3. **Wann** sagt Jesus diesen Satz?

   → Joh 8,1-11 Als ein Mensch mit seiner Sünde vor ihm steht
   Jesus Christus bringt Licht in das Dunkel unseres Lebens!
   In seinem Licht...

- der Seitensprung zum Ehebruch
- die gefälschte Steuererklärung und die heimliche Schwarzarbeit zum Diebstahl
- die Übertreibung zur Lüge
- das innere Zurückziehen vom Bruder zur Unversöhnlichkeit
- die Sünde zur Sünde

Wann? Als der Mensch mit seiner Sünde vor ihm steht und überführt wird in seinem Gewissen sagt Jesus: **„Ich bin das Licht der Welt!“**

4. **Wem** sagt Jesus Christus..?

   Der Ehebrecherinund anderen Sündern sagt er: „Mensch, geh doch nicht den Weg der Sünde, sie macht dich kaputt! Leben hier → Ewigkeit dort! Folg doch mir nach! „Wer mir nachfolgt, wird nicht ...“
   Das heist: Geh doch einen anderen Weg! Laß doch Jesus Christus als das Licht in dein Herz hinein und laß ihn vorausgehen!

5. **Wohin** ziehlt dieser Satz?

   doppelte Botschaft:

- zum einen: daß Menschen Licht werden
  → Jes 60,1+2 (Finsternis bedekt die Erde...) Mache dich auf und werde Licht...
  → Eph 5,8-14 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn!
- zum anderen: Menschen sollen als Lichter in dieser dunklen Welt leben
  → Mt 5,16 (Jesus zu seinen Jüngern)
  → Phil 2,14-16 Ihr scheint als Lichter in der Welt dadurch, daß ihr haltet am Wort des Lebens.
  → 2 Kor 4,3-6 „ Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.“

Schluss: L(eben) ICH T(od)

Johannes 8,31-36

Einleitung: Joh 8,1-12
Jesus im Tempel Ehebrecherin → das Netz. Juden kommen zum Glauben (V.30).

Johannes 8,31-32: **Welche** Wahrheit müßten diese Juden noch erkennen?

Anfangsglaube Jesus Christus →Wundertäter, Problemlöser, Nothelfer, Talisman, der große Wunscherfühler, Vorbild, Edelmensch, Religionsstifter, großer Jude.
→ Erlöser, Befreier, Herr und Meister, König und Regent!

Wie könnten die Juden die Wahrheit erkennen?
→bleiben - Joh 5,38
- Joh 6
Bleiben → das Wort Jesu in allen Aussagen akzeptieren, ihm Recht geben, sich drunterbeugen, sich gegen sich selbst auf die Seite Gottes stellen.
Reacktion der Juden?→ Vers 33 →Taufe, Kirche.

Wahrheit über sich: Sünder, Sklavven der Sünde, Gebundene.
Wahrheit über Gott: → 1. Tim 2,4-6
→ Joh 14,6 →Jesus will helfen! Wilhelma!
→ Joh 8,21-24
Wie können wir frei werden? (Vers 36)
→ Arnold von Winkelried (Schlacht von Sempach – 1386)

Material: Fritz Binde „Freiheit“, Wolfgang Bühne „Selbstliebe“

Johannes 8,33-36

Joh 8,1: Jesus im Tempel von Jerusalem Er lehrt. Vorangegangen war die Geschichte mit der Ehebrecherin. Sohn Gottes am Gotteshasten →Joh 8,12

Joh 8,30: „Da er solches redete, glaubten viele an ihn.“

Joh 8,31: Nun wendet er sich direkt an diese gläubig gewordene Juden →Jon 8,31b
Jesus sieht, wen er vor sich hat! Sünder... Selbstgerechte, Erweckte.
Hier spricht Jesus zum ersten Mal vom Bleiben und zwar vom Bleiben an seiner Rede an seinen Aussagen (Joh 15). Lange überlegt: Warum?
→ Joh 6 (Ich bin das Brot...Und das Brot, das ich geben werde, das ist mein Fleisch... (Joh 6,53-55) Jesus spricht zum ersten Mal von seinem Kreuzestod. → Scheidung unter den Jüngern.

Joh 8,31b: Wenn ihr bleiben werdet an meiner Rede... dann seid ihr in Wirklichkeit meine Jünger! Das heißt: nicht nur erweckt, nicht christlich, nicht religiös sondernwiedergebohren durch Erneuerung des Herzens.
→ nicht nur Jesus Christus als Wundertäter, als Problemlöser, als Nothelfer, als Talisman, als der große Wunscherfüller, auch nicht alsVorbild. Sondern Jesus Christus als Erlöser, als Befreier, als Herr und Meister, als König und Regent! Das Erkennen der Wahrheit geht niemals am Wort Gottes vorbei!
→ bleiben an meiner Rede → das Wort Jesu in all seinen Aussagen akzeptiere, ihm Recht geben sich drunter beugen, gegen sich selbst auf die Seite Gottes stellen.
nicht nur: der Herr ist mein Hirte, mir wird ...
sondern auch: sie sind alle ohne Ausnahme Sünder ...
und mangeln → verlohren!
Jesus Christus nimmt nur Sünder an ...! Bleiben wird Folgen haben.

Joh 8,32: Wenn ihr bleiben werdet an meiner Rede, so werdet ihr die Wahrheit erkennen...

→ 1. Tim 2,4-6 Gott will, daß alle Menschen...
ein Mittler → Gott in einem Licht – und hier ich...
→ Jesus ist selber die Wahrheit.(Joh 14,6) Jesus erkennen →ewiges Leben
(Mittler, Bürge,..)
→ Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben...
Zweite Folge: die Wahrheit macht frei. Lüge macht gebunden, unfrei.
Lüge bindet an den Vater der Lüge.(Vers 44)

Wahrheit macht frei → David hatte gesündigt, die Folgen waren...
verheimlichte Schuld, große Gewissensnöte, kein Frieden im Herzen,
körperliche Auswirkunen.
Rede Gottes durch Natan, David blieb am... gab dem Wort das Recht...
bekannte seine Schuld und erfuhr die Befreiung.

Heute keine Theorie die Einladung gilt jedem Einzelnen.
→ Du bist eingeladen: Laß dich von der Wahrheit freimachen und heilen!
Steig aus aus der Lüge! Steig aus aus deiner großen Lebenslüge!
Geh nicht den Judasweg... Ich weiß nicht, was dir der lebendige Gott
jetz zeigen will. Aber du weißt es doch... in deinem Gewissen
reflektiert sich das!

Einladung an uns alle!
→ Untereinander: last uns brechen mit der Lüge und der Heuchelei.
Wahrhaftig und echt sein. Der Heilige Geist ist ein Geist der Wahrheit!..

Joh 8,33: Die Antwort der Juden... Abrahams Kinder → äuserlich
falsch: Knechtschaft der Ägypter
Knechtschaft der Babylonier
Knechtschaft der Römer
Die typische Antwort des natürlichen Menschen. (Sünde fühlen – Hölle
unter den Füßen brennen.) Gläubig an JESUS – aber noch keine Sünden-
erkenntnis genauso, wie einige hier im Raum.
→ Mt 3,9: Johannes der Täufer vor Juden:“ Denket nur nicht im Stillen:
wir haben Abraham zum Vater . Gott vermag dem Abraham aus diesen
Steinen Kinder zu erwecken.“
Damals: fleischliche Herkunft. Heute: Taufe oder Kirchenzugehörigkeit.

Joh 8,34: Jesus kommt auf das Kernproblem zu sprechen: die Sünde.
Sünde ist niemals harmlos: keine „kalorien Sünde“, keine „verkehrssünde“
Spr 14,34: Gerechtigkeit... aber die Sünde... Sünde ist das Schmutzigste und
Schwierigste, weil sie dir nicht nur das irdische, sondern auch das ewige Leben
zerstört! Sünde macht nicht glücklich. Die Leute müßten sich wälzen in Glück,
denn sie wälzen sich ja in der Sünde.

Jesus Christus antwortet:
Joh 8,34: entscheidende Aussage über die Sünde: Sünde ist keine Eigenschaft, sondern
Gefangenschaft! Man kann mit besten und edelsten Eigenschaften total in der
Sünde gefangen sein.
Exkurs: NS-Leute oder : Antroposophen / Freimaurer
→ Stuttgart /Wilhelma - Steinadlerkäfig

Bist du noch Gefangener der Sünde, der Selbstgerechtigkeit? Gibt es Dinge in deinem Leben von denen du einfach nicht loskommst? Alkohol, Nikotin, Bitterkeit, Klatschsucht, Unversöhnlichkeit, Sex. „Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht!“
Du brauchst die Befreiung. Hier geht es nicht um einen Schönheitsfehler in deinem Leben! Hier geht es nicht um einen Webfehler im soust... (Joh 8,35 ganz lesen)
Jesus Christus sagt mit aller Deutlichkeit: Als Sündenknecht, als unerlöster, unbefreiter Sündensklave hast du kein Wohnrecht in den ewigen Wohnungen Gottes.Es droht dir das feurige Gericht! Der Zorn Gottes wird über dir bleiben! **Es gibt nur einen Weg: Joh8,36!**

Schlacht von Sempach (1386). CH und A im Krieg. Österreich greift an. CH haben nur Gabeln und Dreschflegel, A ist bestbewaffnet.
Arnold von Winkelried: „ Sorgt mir für Weib und Kind, ich will der Freiheit...“ – warf sich mitten in die Reihen der feindlichen österreicher, Speere und Pfeile auf sich gezogen. Verwirrrung - Schweiz bleibt ein freies Land.
Bild für das Geschehen am Kreuz. Dort ist ein anderer für dich in die Bresche gesprungen und hat durch seinen unschuldigen Tod der Freiheit eine Gasse geschlagen. Speere und Pfeile gleich Gericht. Er hat das getragen, was dich sonst bis in alle Ewigkeit... Er ist auferstanden und Er lebt und macht heute noch Menschen frei. Freiheit gibt es nur in der Bindung an den Herrn Jesus den Gekruezigten! Frei von Sünde, Schuld, Angst, Süchten, Bindungen, Zwängen, Menschen, Menschenfurcht, Depressionen, Todesangst, Satansmacht und Okkultismus...
Was tun?:

- → Erkenne dine Gebundenheit an die Sünde, deine Verlorenheit.
- → Komme mit deiner Last, mit dienem ganzem Leben unter das Kreuz und laß dich durch das Blut Jesu Christi freimachen! Nicht irgendwie, irgendwo... Die grundlegende Heilserfahrung: Vergebung der Sünden!
  F. Binde Siete 20: „ Den Menschen ist nur eine Freiheit gegeben,..“

Johannes 9,1-14

Einleitung: Zeichen? Übernatürliche Taten mit einer geistlichen Bedeutung.
Sieben Zeichen im Johannesevangelium.
1. Die Heilung (Joh9,1-7)
2. Reaktionen auf die Heilung (Joh 9,8-34)
3. Die Bedeutung der Heiligung (Joh 35-41)

Johannes 9,1-7 (Vers 2)
Kann Sünde krank machen? Ist Krankheit (immer) eine Folge der Sünde?
Anophtalmie → neue Augenäpfel!

Johannes 9,8-34 (Reacktion)

Joh 9,8-12: ***Wie reagieren die Nachbarn? – erstaunt, verwundert, ungläubig, neugierig***

Joh 9,13-34: Wie reagieren die religiösen Führer?
→ Vers 16: der ist nicht von Gott...
→ Vers 18: der war gar nicht blind...
→ Vers 25: wir wissen, der ist ein Sünder (Joh 8,46)
→ Vers 28: wir sind Moses Jünger
→ Vers 34: Achtung, Ausschluss, Exkommunizierung, soziale Isolation

Johannes 9,35-38: Wie reagierte Christus?

→ sucht und findet ihn
→ stellt sich zu ihm
→ AT: Vater und Mutter verlassen mich, aber... (Psalm 27,10)

Johannes 9,39-41: Das Zeichen

Wer sind die Sehenden?
→ Die, die sagen wir sind keine verlorenen Sünder (Joh 8,33!)
Wer sind die Blinden?
→ Die, die erkennen, ich bin ein verlorener Sünder, ich brauche einen Retter. Ich bin blind geboren – als Sünder geboren.

Johannes 9,1-41

Einführung: Blindheit ist im Orient verbreiteter als hier. Wir haben keine Statistiken aus dem ersten Jahrhundert.
In diesem Jahrhundert: In Ägypten auf 100.000 Personen→ 890 völlig Blinde
In Europa auf 100.000 Personen → 50 völlig Blinde. Es gibt Dörfer im Orient, in denen Menschen mit zwei völlig gesunden Augen die Ausnahme bilden. Ein Dorf in der Nähe von Bethlehem, Beit Sahhur, wird heute noch „Dorf der Blinden" bezeichnet. Zum Bettler-Dasein verflucht.
Es gibt verschiedene Ursachen:
→ meistens verlieren die Menschen im Kindesalter ihr Augenlicht durch akute Bindehautentzündung. Heute ist Sulphonamide nahezu besiegt.
→ aber es gab auch Blindgeborene.
Der Text zeigt zwei weitere Möglichkeiten der Ursache.

1. Das Vorgespräch (Verse 1-5)

Vers 2: dieser oder seine Eltern? Kann die Sünde der Eltern schuld sein an der Blindheit der Kinder? Ja, ein Fall „Syphilis", angeborene Blindheit kann Folge der Geschlechtskrankheit der Eltern sein.
Aber Jesus Christus lehnt ab, weder – noch.
Jüdisch / pharisäisches Denken: Leid gleich Folge der Sünde.
Hüten wir uns vor dem Richten!

2. Das Wunder (Verse 6-7)

Die Blindheit des Mannes war nicht infolge einer Krankheit entstanden. Also musste sie durch einen Stillstand in der normalen Entwicklung der Augen während der Schwangerschaft entstanden sein.

Bericht des Augenchirurgen Dr. Shelley:
entweder Anophthalmie (Fehlen des Auges)
oder Mikroophthaalmie (Kirschengroße Augen)
Schlussfolgerung: Anophthalmie erstes Grades (am restlichen Körper keine Abnormalitäten).

Wisst Ihr was das bedeutet?
→ hier keine Heilungswunder, wo etwas Krankes gesund gemacht wird
→ sondern ein Schöpfungswunder – Neuschöpfung der kompliziertesten Sinnesorgane, die ein Mensch besitzt keine Vorstellung, wie kompliziert das lichtempfindliche Gewebe der

Netzhaut ist.

Jesus Christus macht neue Augen! Das kann kein Augenchirurg!

Erde und Speichel → 1.Mo 2,7 → Vers 32 → Anbeginn der Welt

Körperliche Blindheit – geistliche Blindheit

Bibel: wir sind von Natur aus blind
wir sehen die Herrlichkeit Gottes nicht
wir sehen die Größe Jesu Christi nicht
wir sehen die Wahrheit der Bibel nicht
wir sehen die Verlorenheit der Menschen nicht
Warum nicht? Wieso sind wir so blind? → 2. Kor 4,3-4 → Tatsache, Realität

Wie wird man sehend? Augensalbe des Heiligen Geistes:
→ er zeig uns unseren Jammer
→ und dann stellt er uns die Grösse und die Schönheit Jesu Christi vor Augen.
Jesus der Gekreuzigte, er starb für meine Schuld. Wunsch: weil DU für mich gestorben bist, will ich...

Bist du schon sehend geworden?

Gott kann auch andere Wege gebrauchen. „Jeden Sonntag wurde ein blinder Mann von einem Kind in die Versammlung geführt, wo er mit großer Aufmerksamkeit zuhörte. Später erzählte er: „ Als ich noch mit beiden Augen sehen und selbst den Weg zum Gottesdienst finden konnte, bin ich ihn leider nicht gegangen; aber nach dem mir im Krieg ein Schuss die Augen für die nichtigen Dinge dieser Welt für immer verschlossen hat, habe ich die Herrlichkeit einer anderen Welt sehen gelernt, und sie sind nunmehr mein Trost und mein Licht geworden.“ „Siehe zum Heil wurde mir bitteres Leid.“ Jesaja 38,17

Bist du schon sehend geworden? Oder bist du sehenden Augen blind?

3. Die Reaktionen. Körperliche und geistliche Wunder bleiben nicht ohne Reaktionen von der Außenwelt.

a) **die Nachbarn und Bekannten** (Vers 8-9)
Situation: Leute kannten den Blinden er saß immer an derselben Stelle und bettelte mancher hat was in den Hut geworfen. Nun konnte er sehen: Blumen, Bäume, Sonnenuntergang, ein lachendes Kindergesicht – können wir das Erstaunen der Nachbarn vorstellen?
Aber ist das nicht ähnlich, wenn die Nachbarn merken, in das Leben, in die Familie, in das Haus ist der Herr Jesus eingekehrt? Das merken die Nachbarn! Denn eine gläubige Familie ist eine Taschenausgabe des Evangeliums!

b) **die religiösen Führer**
Vers 13: Da führten sie ihn, der zuvor blind war, zu den Pharisäern.
Wie reagieren die religiösen Führer? Sie fingen an zu diskutieren und entwickelten ein theoretisches Problem.
Vers 16: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält...
Und als sie das direkte Zeugnis hören – „Eins aber weiß ich; dass ich blind war und bin nun sehend.“ (schönes Zeugnis) – da klammern sie sich an die Tradition:
Vers 28: Du bist sein Jünger; wir aber sind Jünger Mose!

Und letztlich kommt der Rauswurf: Verse 22+34 → Ächtung, Ausschuss aus der religiöser Gemeinschaft, soziale Isolation. Ob es so etwas heute auch noch gibt im Zeitalter der Aufklärung und Toleranz? O ja, die Parole ist oft: Toleranz gegen alle, nur nicht gegen die Intoleranten (wir gemeint).

Wie oft ist das inzwischen passiert bis auf den heutigen Tag, dass Menschen durch die Augensalbe des Heiligen Geistes sehend geworden sind, und sie gingen zu den religiösen Führern und bezeugten ihnen:“ wir sind sehend geworden!“. Und ernteten Gleichgültigkeit, Unverständnis oder gar Ablehnung.
Theologisch problematisiert: aber sie sind doch schon Christ durch die Taufe. Heilssicherheit? Das ist überheblich und so weiter... → Ausschluss

c) **Wie reagiert Jesus?** (Verse 35-38)
Verse 34b-35 lesen: Jesus Christus sucht und findet ihn.
Der Herr Jesus stellt sich zu ihm.
AT: „ Vater und Mutter verlassen mich – aber der Herr nimmt mich auf.“
Spurgeon – Andacht: 19.06. („Auf Dein Wort!“)

Schluss: Verse 39-41 → Die geistliche Anwendung. Schuldhafte Blindheit gegen Jesus Christus!

Johannes 10,1-30

Einleitung: Bildrede (Vers 6)
Der Begriff „Schaf“ → keine Waffen
→ orientierungsschwach, Herdentrieb, Ängste, Eigensinn, Streitlust

1. **Was tut der Hirte alles für die Schafe?**
   → er ruft seine Schafe (Vers 3)
   → er kennt die Schafe – mit Namen (Vers 3)
   → er führt sie heraus
   Wohin? Auf die gute Weide (Vers 3)
   → er geht voran (Vers 4)
   → er lässt sein Leben für die Schafe (Verse 11+14) Kontrast: Mietling (Vers 12)
   → er gibt ewiges Leben (Vers 28)
   → er bewahrt seine Schafe in Ewigkeit (Verse 28-30)
2. **Wie verhalten sich die Schafe gegenüber dem Herrn?**
   → sie hören seine Stimme (Vers 3) Wie geht das Heute? → Bibel kennen!
   → sie folgen dem Hirten (Verse 4+27) Warum? Weil sie seine Stimme kennen.
   Was ist wenn ein Fremder ruft?
   Vers 5: Nicht folgen, weil... → Wichtig! So viele religiöse Stimmen unterscheiden, beurteilen.
   → sie kennen den Hirten (Vers 14) Wie kann man den guten Hirten kennenlernen?
   Bibel lesen – die vier Evangelien. Mit ihm leben → Verse 7-11
3. **Wie bekommt man das ewige Leben?** (Vers 7-11)
   → man muss durch die Tür gehen (Vers 9)
   → Christus → Tür (Vers 7+9)
   → Wen meint er in Vers 8 → Zeichnung!
4. **Wer sind die „anderen Schafe“?** (Vers 16)
   → nicht aus diesem Hof
   → eine Herde und ein Hirte. → Israel und die Gemeinde. Jeder, der durch die Tür gegangen ist, gehört zur Gemeinde.
5. **Welche Unterschiede gibt es zwischen „menschlichen Hirten“ und „guten Hirten“?**

menschliche Hirten: lässt Schafe scheren, um mit der Wolle Geld zu verdienen
der gute Hirte: der Herr Jesus bekleidet und versorgt seine Schafe mit allem, was sie zum Leben brauchen.
menschliche Hirten: schlachtet die Schafe, um selbst davon leben zu können
der gute Hirte: lässt sein Leben für die Schafe, damit wir ewiges Leben haben.
menschliche Hirten: verkauft seine Schafe, wenn er genug davon verdienen kann
der gute Hirte: hat seine Schafe mit dem eigenen teuren Blut erkauft und niemand kann uns aus seiner Hand reißen.

Johannes 10,1-3 und 9 → „ Ich bin die Tür“

1. Heilsgeschichtliche Bedeutung: 1.Mo 3 → Luk 23
   Heute schleußt er wieder auf die Tür ...
2. Persönliche Bedeutung
   Objektiv – Subjektiv → Vers 9 → Weg, Wahrheit, Brot, Licht, Leben, Tür!
   → Pharisäer über die Mauer an der Person Jesu Christi gestoßen → Heute noch!
   Gott ist nicht gleich Jesus Christus.

„Ich bin die Tür!“ Keine andere. Weg gebannt, Preis bezahlt. Vater wenn Jemand, es gibt keinen Zwang.→ Offenbarung 22,17: „Wen da dürstet und...“ → Antwort: Wesley - Buße, Glaube, Hingabe. → Persönliche Bedeutung: Ich...

3. Bedeutung für die Gemeinde Jesu Christi.
   Vers 9: Hinweis auf die Gemeinde ein- und rausgehen, Weide finden.
   Gemeinde ist gleich die Herde Gottes – Ort der Weide. Und frisches Wasser – Gemeinschaft, Dienst. NT Bekehrung zur Gemeinde! → Tür für das Wort!

Johannes 11

Einleitung: Wärst du... (Glaube an) → Vergangenheit
... am Jüngsten Tag... → Zukunft
Ich bin... → Gegenwart

Johannes 11,25-26: „..Ich bin die Auferstehung und das Leben...“

1. Die Situation vorher.
   Es hatte alles recht harmlos angefangen. Ein Unwohlsein, Beschwerden, Schwäche. Da war wohl eine Krankheit im Aufzug. Lazarus, der Bruder Martas und Marias, wurde krank. → Pflege seiner treuen Schwestern. Doch als es nicht besser wurde, sondern schlimmer, als sich die Lage zuspitzte, da sandten die Schwestern zu Jesus Christus:„ Herr, siehe, den du lieb hast liegt krank.“ Auch Christen.... Ist jemand...
   Vers 4: „Diese Krankheit ... Das Eigenartige: Jesus blieb noch zwei Tage.
   Nie Menschen – immer der Vater!
   Vers 17: Vier Tage tot! Vier Tage sind wichtig, Lazarus war nicht scheintot!
   Marta und Maria in großer Trauer. Was kann der Tod ausrichten: Schmerz, Tränen, Einsamkeit und Leid – besonders wenn er früh kommt.
   → Situation von der Auferstehung – Krankheit, Tod, Tränen und Leid. Nicht im Leben dieser Familie, auch in der Weltgeschichte. Seit Adam und Eva... Tod als Trennung vom Leben, Trennung von Gott – abgeschnitten von der Lebensquelle.
   Paulus sagt in Römer 5,12: „Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“ Alle – wir auch. Keim des Todes in

uns. Leben wird zum langsamen Sterben und wir alle sind unterwegs zum eigenen Sarg. Traurig, aber...

2. Das Wunder der Auferstehung

   Vers 23: Dein Bruder wird auferstehen – am Jüngsten Tage (St. Nimmerleinstag) Jesus Christus sagt (Vers 25): „...Ich bin die Auferstehung...“ ER holt die Auferstehung in die Gegenwart. Teufel wird zum Todesfürsten. Jesus Christus – der Lebensfürst. Bald erschallte der Ruf: „Lazarus, komm heraus! Und der wirklich Tote... Christus Jesus, die Auferstehung und das Leben – bewiesen durch seine eigene Auferstehung. Auferstehung schon im AT (E + E) Herr Jesus hat auferweckt. Großer Unterschied: hinten – vorn. Jesus Christus lebt – Kreuz → Grab – nicht im Glauben, sondern in der Gegenwart. ER ist die Auferstehung und damit ist der Tod endgültig überwunden.

3. Die Situation nach der Auferstehung

   Die Auferstehung Jesu Christi hat das ganze Weltbild verändert. Vorher Bretterrand des Todes Horizont durchbrochen. Leben und unvergängliches Wesen, Hoffnung und Zuversicht. Sterben nicht mehr Schlusspunkt sondern Durchgangsstadium. Durchgangstadium bei Jesus Christus – kein Tod, kein Schmerz, keine Tränen, kein Leid – am Ziel nur noch Herrlichkeit. Wie viel Kraft gibt diese Herrlichkeit in Krankheit und Trost in Leid! Wie viel Überwindung in Verfolgung. Mitten in einer sterbenden Welt die Kraft der Auferstehung – Paulus.

Johannes 11,39.40

Einleitung: Jesus Christus ist in Jordanien als IHN die Nachricht erreicht: Dein Freund ist krank (Vers 6). Warum bleibt der Herr Jesus da? → Joh 2,4 und Joh 7,6
Warum noch zwei Tage? → Joh 11,17 – vier Tage!!!
Glaub Ihr, dass Christus Jesus von Nazareth einen vier Tage toten Leichnam auferweckt hat?
Feinde Jesu Christi! → Joh 11,47!!! → moderne Theologen (Lüdemann)
Wer ist Jesus Christus? → Wahrer Mensch: Joh 11,33-35
→ Wahrer Gott: Joh 11,25.26

1. Schritt: das damalige Geschehen
2. Schritt: geistliche Bedeutung? (Allegorische Deutung)

→ manche lehnen grundsätzlich ab
→ ich nicht - berechtigt

- Jesus Christus – Jona im Fisch → Tod und Auferstehung
- Paulus – Hagar → Bild für das irdische Jerusalem

→ Vier Befehle! Erster Befehl: Vers 39 → Lazarus im Grab mit Stein verschlossen
→ Genauso alle Menschen im geistlichen Grab. Biologisches Leben – hier Leben aus Gott (Luk 15,24 und Eph 2,1) Geistlich tot ohne Beziehung zu Gott. Oft große Hindernisse vor dem Grab, die erst mal beseitigt werden müssen.
Was können das für Hindernisse sein? Was könnte im Weg stehen?
→ intellektuelle Hindernisse

- Evolutionstheorie
- Bibelkritik
- Toleranz-Verständnis kollidieren mit dem Absolutheitsimpuls Jesu Christi

Wie können die Hindernisse abgebaut werden?
→ Sachliche Informationen
→ andere Hindernisse

- schlechte Erfahrungen mit Christen

- eine falsche religiöse Erziehung, die ein falsches Gottesbild vermittelt hat
- Menschenfurcht
- Unversöhnlichkeit
- Antisemitismus

Hindernisse – doch nicht unüberwindbar. →

1. Hebt den Stein weg!
2. Lazarus, komm heraus! (Vers 43)

   Ein wirklich Toter kommt aus dem Grab. →Geistlich Tote seit 2000 Jahren ruft der Sohn des Menschen. Ruf ergeht, wo Menschen das Evangelium hören oder lehren. Das Wort Gottes ist die einzigste Kraft, die einen verlorenen Sünder zum neuen Leben bringen kann. → Ein Unterschied – für Lazarus unwiderstehlich.
3. Macht ihn frei und lasst ihn gehen! → Folie

   Was bedeuten die Binden? (Tochter des Jairus, Jüngling zu Naum) → Bindungen aus dem alten Leben: Augen, Ohren, Mund, Hände, Füße. Gott will uns befreien und auf eigene Füße stellen. Ziel ist ein selbständiges Glaubensleben!

Johannes 12,1-8

Einleitung: Wann haben wir das letzte Mal einen Menschen mit einem persönlichen Geschenk unsere Wertschätzung ausgedrückt? (Text lesen)

Situation: Sechs Tage vor Passah in Betanien. Haus der Geschwister – Abendessen.
→ Vers 3: Maria
→ Warum tut Maria das? (Warum nicht die Jünger? Warum nicht Lazarus?)
Wo liegt das Geheimnis der Maria?
→ Lukas 10,38-42: Sie hat der Rede Jesu Christi zugehört.
→ Matth 26,2: Seinen Worten geglaubt, Leidensankündigungen ernst genommen.
Entschluss gefasst – jetzt muss ich Jesus Christus meine Liebe zeigen!
Liebe tut auch Dinge, die nicht logisch sind. (Ein bisschen mehr Blumen...)

Wie reagierte Judas? (Verse 4-6) → hässlich, berechnend, kalt.
Was sagt Judas mit dieser Antwort? → 300 Denare – soviel ist dieser Jesus nicht wert – kein Widerspruch!!! → 30 Denare
Wie viel ist uns der Herr Jesus wert? → ganz hingegeben – nicht nur etwas aus dem Glas genommen, sondern das ganze Glas.
Gefahr – andere kritisieren, die sich ganz hingeben, weil es einen selbst trifft. → Welche Geschenke erwartet er von uns? Können wir ihm geben?
Schlussfolgerung: Spannung → Überfluss – Nöte in der Welt? → Unser Leben!
Konsequenz → Was will ich heute tun? Was will ich konkret ändern?
→ Jesus Christus → andere Menschen

Johannes 12,1-11

Einleitung: Passionsgeschichte → Charaktere

1. Lazarus liegt zu Tisch, lässt sich bedienen (Verse 1.2) – bedienen → hätte er nicht...?

   → heute gibt es viele Lazarusse, die von Jesus Christus zum Leben erweckt wurden, aber sie liegen zu Tische und lassen sich bedienen → Römer 6,13
2. Martha diente (Vers 2). Dienst ist wichtig, aber offensichtlich die Lektion aus Luk 10,38-42 nicht gelernt – zuerst Hören, dann Tun
   zuerst Stille, dann Aktivität
   zuerst Sammlung, dann Sendung

Dienst ist wichtig, aber die Gemeinschaft mit Jesus Christus ist wichtiger!

3. Maria zeigte ihre Liebe (Vers 3). Jahreslohn eines Tagelöhners.
   Maria bringt für den Herrn Jesus ein großes Liebesopfer. → Wie kommt sie dazu? Die Jünger und auch Lazarus hätten doch viel mehr Grund gehabt, Jesus zu danken und zu beschenken. → Wo liegt das Geheimnis der Maria? → Lukas 10,38-42

   - sie hat der Rede Jesu Christi zugehört
   - sie hat seinen Worten geglaubt (Matth 26,2) Leidensankündigungen ernst genommen
   - sie hat dann den Entschluss gefasst, Jesus Christus jetzt ihre Liebe zu zeigen. (Einbieschen mehr Blumen...)

4. Judas (Vers 4) – scharfer Kontrast. Stück für Stück weg von Jesus. Näher noch näher...

Zur rechten Zeit das rechte tun: Jesus Christus ging zur rechten Zeit nach Betanien.

Liebe zeigen – Maria
dienen – Martha
gutes tun – Judas
glauben – das Volk

1. Wie Menschen Jesus Christus danken
2. Wie Menschen Jesus Christus vorrechnen
3. Wie Menschen Jesus Christus glauben

Wie oft stimmt unsere Dienst-Motivation nicht. Dienen → selbstloses dienen, IHM gefallen, IHN ehren. → 1 Korinther 13,1-3

Johannes 12,3: sie salbte mit ihrem Haar → 1. Kor 11,13-15 → Sie gab ihre Ehre für Jesus Christus hin. Guter Geruch Christi → 2. Kor 2,14-16 → Für Judas zum Tode.

Es geht ums richtige Verhältnis – nicht um das richtige Wissen oder tun. Tatort – hier wurde vieles offenbar, was vorher in den Herzen war.
Wie beurteilen wir andere? Wie beurteilt Judas (Jünger) die Maria?
Salbung → prophetisch → Christus Jesus. Christus Jesus musste gesalbt werden, bevor er in das Heiligtum ging.

Johannes 14,1-14

Einleitung: Mittelpunkt ist der sechste Vers. Eine der wichtigsten Aussagen der Bibel.
→ Wie kam es zu dieser Aussage?

- Jesus fängt an sich zu verabschieden
- Wohnungen im Vaterhaus bereiten
- Wiederkunft Jesu Christi
- Vers 4: „... dahin wisst ihr den Weg."
- Thomas: Prophet! Wir kennen nicht das Ziel – wie können wir den Weg wissen?
  → Vers 6: Wie versteht Ihr 6a? Funktion? Stellt eine Verbindung her!!! Mensch-Vater!
- **Weg:** Jesus Christus ist der Weg. Erlösung in einer Person.Wer diese Person annimmt, der hat die Erlösung. Echtes Christentum bedeutet Christus!
  Stifter - zeigten Wege.

- **Wahrheit:** ER ist die menschgewordene Wahrheit. Stifter – lehrten Wahrheit.
- **Leben:** geistich und ewig. Wer IHN annimt, der hat ewiges Leben.

→ In welcher Weise ist Jesus Christus heute Weg, Wahrheit und Leben in deinem Leben?
→ Wie versteht Ihr Vers 6b? Intolerant? Arrogant? Vermessen?

- Joh 10,8-9 → 1.Kor 3,11
- Apg 4,12 → 1.Petr 3,18

Thomas – Abend vor der Kreuzigung: Donnerstag. Drei Tage später: Joh 20,19+24. Wo war Thomas? Was könnte in ihm vorgegangen sein? Fragen, Zweifel, Skepsis: wie kann einToter der Weg zu Gott sein? Toter nicht – aber ein Auferstandener! →Vers 28
→ Was müsste in meinem Leben geschehen...?

Johannes 15,1-8

Einleitung: Wann sprach Herr Jesus diese Sätze?
Wo...? → Unterwegs... evtl. wilde Weinstöcke.
Zu wem? → Jünger
Was wollte ER aussagen? Worum ging es IHM?
Worum der wahre Weinstock? → Israel (siehe Psalm 80,9)

Joh 15,2: zwei neue Worte → Rebe und Fruch
→ Was ist eine Rebe? → Kanal
→ Was ist Frucht? → In der Natur: Artgemäße Lebensvervielfältigung. Im Herbst werden aus einem Weizenkorn: 60, 80, 100 Körner. ImFrühjahr ist es eine kurze Rebe, im Herbst trägt sie saftige Trauben.
→ Im geistlichen: Menschen, die Jesus Christus ähnlich werden.
- Frucht des Geistes → Galater 5,22
- Frucht des Lichts → Epheser 5,9
- Frucht der Gerechtigkeit → Philipper 1,11

Frage: Sind wir von Gebuhrt an Reben, oder werden wir zu solchen?
Wie wird man den eine Rebe?
Wie kommt man in die ganz organische Lebensverbindung mit Jesus Christus?
→ Wiedergeburt?! Johannes 1,12

- Buße das bisherige Leben als verfehlt erkennen. → Joh 8,24
- Glauben Jesus Christus ist der Erlöser → Joh 14,6
- IHN Herr sein lassen. Jesus ist der Herr. → Joh 20,28

Entscheidende Frage: Sind wir Reben? Wenn nicht könnenwir keine wirkliche, bleibende Frucht bringen. Jetzt nehmen wir mal an, wir sind Reben. Ist dann alles, was wir tun, automatisch Frucht.

→ Was muss die Rebe tun, um Frucht zu bringen? Schwitzen, sich anstrengen? Bleiben – in IHM bleiben (Vers 5). Der Sohn bleibt im Vater – wir müssen im Sohn bleiben!
→ Wie können wir bleiben? Wort...(Vers 3) Gebet...(Vers 7) Blut...(1Joh 1,9) die innere Verbindung pflegen und halten (1Thes 5,10) Frucht ist das Bleibende, darum müssen wir bleiben!

Schlußfolgerung: England – grösster Weinstock der Welt. Krone hat zehn Meter Durchmesser. Fünf Meter vom Stamm entfernt – Frucht: Lupinen, kleine Lupinen.Es kommt auf die Verbindung zur Rebe, die hat Fruchtansätze. Ist ein guter Winzer damit zufrieden? → Mehr Frucht durch Reinigung (Vers 2), durch Beschneidung (Verse 2-3) → Augen.

Johannes 15,1-8

Einleitung: Zurüstungsrede unterwegs Richtung Gethsemane – wilde Weinstöcke. Stehengeblieben → Anschauung.

Text: Frucht → Artgemäße Lebesvervielfältigung. Ein Weizenkorn → 60,80, 100 Körner. Ein dürrer Rebenzweig → Herbst: Trauben

In der Bibel?

- neue Jüner (Vers 8)
- alles, was den Vater verherrlicht
- alles, was aus Leibe zu Herrn Jesus geschiet. Keine Aktivität!!!
- Frucht des Geistes (Gal 5,22)
- Frucht des Lichts (Eph 5,9)
- Frucht der Gerechtigkeit (Phil 1,11)
- Frucht der Lippen (Heb 13,15)

1. <u>Keine Frucht</u> → Römer 7,4+5. Der natürliche Mensch ist keine Rebe am Weinstock, auch nicht durch die Taufe etc., sondern Ast am Dornbusch! → Bist Du Rebe?
   Böse Frucht → Mt 7,15-20. Reben ohne Frucht (Vers 2): de Boor →keine Endverbraucher, Zwischenhändler. → Bist du eine fruchtbringende Rebe? Nur Kanal am Ende. Wird der Vater verherrlicht?
2. <u>Frucht</u> → Nur Blätter, ach...
3. <u>Mehr Frucht (durch Reinigung)</u> – Vers 2. Reben werden beschnitten, tut weh → aber mehr Frucht.
   a) Reinigung von innen: Winzermesser → das Wort! Wort → Joh 15,3.
   Blut → 1 Joh 1,7 und Hebr 9,14
   b) Reinigung von außen: Sonnenschein und Regen zuviel Sonne – Wüste, alles stierbt ab..! Verdorrte Christen – innerlich abgestorben! Demütigungen, Leiden, Krankheiten, Schmerzen, Mißerfolg und so weiter. Menschen und Umstände.

Exkurs: Berlin 03-04-1982 → Rudi P. / Dorle K.
Rebe muß stillhalten. Stille fällt so schwer – Satan.

4. <u>Viel Frucht</u> – Verse 5 und 8. Durch bleiben in IHM.Was muß die Rebe tun, um Frucht zu bringen? Ddie Rebe muß am Weinstock bleiben: ruhen, sich pflegen lassen, beschneiden. Frucht ist das Bleibende, darum müssen wir bleiben!
   Frage: ... wie die Rebe sich anstrengt..?
   Bleiben in IHM → 1 Thess 5,10; 2 Petr 1,3 Der Sohn bleibt im Vater → wir müssen im Sohn bleiben.

Prozeß: Joh 15,8... werdet meine Jünger... Liebe, Freude, Gehorsam, Gebet... Jünger leben im Werden!

5. Bleibende Frucht – Vers 16. Durch Gebet... Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein... In der Ewigkeit wird's offenbar!
   Geheimnis: Bleiben und Wachsen! Gott hat die entwicklung unseres Glaubenslebens unter die Gesetze des wachstümlichen, natürlichen Lebens gestellt.

Schlussfolgerung: England – grösster Weinstock der Welt. Krone hat zehn Meter Durchmesser. Fünf Meter vom Stamm entfernt – Frucht: Lupinen, kleine Lupinen.Es kommt auf die Verbindung an!

AT-Bezug: Jesaja 5,1-7 und Psalm 80,9-18. Unterschied zwischen Frucht und Aktivität (4.Mo 16,28; Hebr 13,20,21)

1. Frucht kann ich nicht befehlen, aber Jesus Christus hat sie verheißen!
2. Frucht kann ich nicht schaffen, aber Jesus Cchristus will sie wirken!
3. Frucht ist das Bleibende, darum müssen wir Bleiben!

Frucht braucht Sonnenschein und Regen. Zuviel Sonne → Wüste! Verdorrte Christen, innerlich abgestorben.
Das leichteste von der Welt, das Schwerste von der Welt – fällt schwer
Vater → Feigenbaum
Sohn → Weinstock
Heiliger Geist → Ölbaum (nach Wim Malgo)

Johannes 15,18-16,4

Einleitung: Warum gibt es Hass unter uns Menschen? Wann? → Text lesen.
Jesus Christus spricht in Joh 15,18-19 vom Hass der Welt.
→ Warum würden seine Jünger von der Welt gehasst werden? Die Erwählung (Vers 19)
→ Wen hat Gott erwählt? Die Jünger / alle Christen
→ Warum erwählt Gott einen Menschen? (Wenn er gut gelebt hat?)
→ Epheser 1,3-6: „... vor Grundlegung der Welt..."
Warum hasst die Welt die echten Jünger Jesu Christi?
→ Fremdkörper. Was macht das Auge..? → evtl. Stadtmauer.
Der Herr Jesus wurde ebenfalls gehasst. Was half ihm, an dem Hass der Menschen nicht irre zu werden? → Vers 25... angekündigt.
Was könnte heute den verfolgten Christen helfen, mit dem Hass von Menschen fertig zu werden? → Joh 16,1-4 – besonders Vers 4.
Hast du persönlich schon Mal Anfeindung um deines Glaubens Willen erlebt? Meinst du es war, weil du ein Fremdkörper bist, der von Gott heraus erwählt wurde? Oder hatte es andere Gründe?
Die Leiden des „Leibes Christi" (Joh 15,18-16,4)
Einleitung: Tekstualer Kontext – mitten in den Abschiedsreden-Zeit – zwischen Passahmahl und Gefangennahme seelsorgerlicher Grundton.

1. Der Grund der Leiden. Erwählung (Joh 15,19) SF/Ab/Gem. heraus → Philipper 3,20
   → Fremdkörper-Sein (→ Blut). Grund: die Gemeinde-Leib ist Fremdkörper!

2. Die Form der Leiden. Hass (Joh 15,18), Verfolgung (Joh 15,20), Ausstoßung (Joh 16,2; Hebr 13,13), Spott, Benachteiligung, üble Nachrede, Verachtung → Tod.
3. Der Trost im Leiden. (Vers 26 f: der Heilige Geist) SU: was hat euch durchgetragen?
   a) Blick an das Kreuz!
   b) Die Verheißungen Jesu Christi (Mt 28,20; Ps 139; Mt 10 und Röm 8,18

Zusammenfassung: Leiden um des Herrn Jesus willen sind die Goldbarren, aus denen Gott die Krone des Lebens formt. Leiden ist die natürlich Folge der konsequenten Nachfolge.

Johannes 16,5-15

Einleitung: Der Heilige Geist. → Wer ist der Heilige Geist? Was tut der Heilige Geist? Wie würdet ihr einem zehnjährigen Jungen erklären, wer der Heilige Geist ist? → Gott? → Kraft oder Person?

Woher wissen wir, dass der Heilige Geist Gott ist?
a) Er besitzt göttliche Namen: Geist Gottes (1Mo 12), Geist des Vaters (Mt 10,20)
b) Er besitzt göttliche Eigenschaften: Wahrheit (Joh 14,17), ewig (Hebr 9,14)
c) Er vollbringt göttliche Werke (Joh 3; 16,8)

Woher wissen wir, dass der Heilige Geist eine Person ist?

- hat Merkmale einer Person: Denken, Fühlen, Wollen
- handelt wie eine Person: spricht (Apg 8,29), hilft (Röm 8,26)
- kann wie eine Person behandelt werden: betrübt (Eph 4,30), belogen (Apg 5,3), geschmäht (Hebr 10,29), gelästert (Mt 12,31)

Was tut der Heilige Geist? → Johannes 16,8-11

1. Er überführt die Welt. → Was heißt das? An welchen Beruf denken wir, wenn wir das Wort „überführen“ hören? → Staatsanwalt, Richter.
   Was ist „die Sünde“ in Vers 9? Was sind Sünden? Wir müssen in unseren Sünden den Sund entdecken!
   Wie überführt der Heilige Geist? → Mt 5-7 → Röm 3,9-20
   a) von Gerechtigkeit..? (Vers 10)
   b) von Gericht..? (Vers 11)
2. Er führt in die ganze Wahrheit (Vers 13) → Inspiration des NT
3. Er verherrlicht Jesus Christus (Vers 14) → Scheinwerfer am Bühnenrand

Johannes 16,16-33

Einleitung: Wiederholung – Johannes 16,5-15 (Wirken des Heiligen Geistes)

1. **Frage und Antwort (Verse 16-23a). Vers 16** löst die Frage aus (bis Vers 19) – nicht sehen → dann sehen! Was antwortet Jesus Christus?(Verse 20-22) Wovon redet er hier? Kreuz und Auferstehung. **Vers 22** → Joh 20,19-20. Vers 23 – die Jünger haben keine Fragen mehr (Apg 1,6). Kreuz und Auferstehung – göttliche Antwort auf die wesentlichen Fragen unseres Lebens!
2. **Gebet und Freude (Verse 23b-24)** Wichtigkeit → Wahrlich, wahrlich → Wiederholung (Joh 14,13-14). Gebetserhörung bringt Freude!

3. **Missverständnis und Klärung (Verse 25-28).** Bildrede, Rätselwort (Vers 25). Warum? Joh 16,12! Frei heraus → Luk 24,25-32; Apg 1,3ff. Judentum durfte ein Mal im Jahr in das Allerheiligste. Was für ein Missverständnis entsteht hier bei den Jüngern?
   Jesus hat wiederholt betont, dass die Jünger in seinem Namen beten sollen. Nun könnte ein falscher Eindruck von Gott entstehen: ist Gott unwillig uns zu erhören? Ist er hart und kalt gegen uns und wird erst durch die ständige Fürbitte Jesu Christi zur Erhörung unserer Bitten bewegt?
   Klärung: Nein, so ist es nicht! → Verse 26b-27! Gott ist in Christus mein liebender Vater! Er hat mich lieb wie sein Kind!→ Röm 8,15. Wer darf diese Vaterliebe Gottes für sich in Anspruch nehmen?
   → Wer Jesus Christus liebt. → Wer sich ihm anvertraut hat.
4. **Täuschung und Trost (Verse 29-33).** Worin besteht die Täuschung? Jünger dachten, sie hätten es nun doch schon gepackt (Vers 28). Aber Vorsicht! Glaube, der nicht geleugnet werden kann, aber doch noch nicht der echte rettende Glaube ist! (Joh 8,31-36). Stimmungsglaube der Jünger hat die Anfechtung der nächsten Stunden nicht überdauert!(Mt 26,56). 12 Stunden später (Joh 16,32b; Mt 27,45-46)
   Der Trost! Ziel der Seelsorge Jesu Christi damals und heute – in IHM Frieden haben! → wenn der Arbeitskollege beschimpft → man wird in den Operationssaal gefahren... In der Welt habt ihr Angst..? → 1.Joh 5,4. Vertrauen zu Gott überwindet die Angst! Bedrängnis – innere Überwindung. → später Sieg – Philipper 2,11

Johannes 17

Einleitung: Vorabend unseres Todestages – was wünschten wir uns, erreicht zu haben? Johannes-Evangelium – geheimnisvollen Aufbau. Kapitel 1-12: Juden (der Vorhof). Kapitel 13-16: Jünger(das Heilige). Joh 17(das Allerheiligste). → lesen.
Frage: Welche Struktur kann man im Gebet Jesu Christi erkennen?

- Gebet für sich selbst (Joh 17,1-5)
- Gebet für seine Jünger (Joh 17,6-19)
- Gebet für alle Gläubigen (Joh 17,20-26)

Frage: Welche Worte kommen öfters vor? → verherrlicht, gegeben, eins sein, Vater, Welt, Wort, Herrlichkeit, im Namen gesandt, ewiges Leben, geliebt.

Johannes 17,1-5

Christus schaut auf sein Leben zurück. Was sagt er über die zurückliegenden 33 Jahre? Was ist sein Wunsch für die Zukunft?

- Gott verherrlichen (in jeder Situation zeigen: Gott ist der Herr!)
- das Wort vollbringen (die Lebensaufgabe)
- Menschen in die ewige Gemeinschaft mit Gott zurückbringen (ewiges Leben) → Joh 20,28(-31). Zeitform: Perfekt.

Zukunft? → verherrlicht werden. Christus hatte die Herrlichkeit Gottes verlassen... nun wollte er wieder zurück in die Herrlichkeit des Vaters.

Johannes 17,6-19

Jesus Christus betet für die Jünger. Welcher Kontrast wird in diesem Abschnitt gemalt?
Welt – Jünger. Was heißt „Welt“? → Joh 3,16 → die gottentfremdete Menschheit.
Wie definiert Christus, was ein Jünger ist?

- sie haben SEINE Worte angenommen (Vers 8)
- wahrhaftig SEINE Sohnschaft erkannt (Vers 8)
- geglaubt (Vers 8)
- sind nicht von der Welt (Vers 16)
- geheiligt durch das Sterben Jesu Christi (Vers 19)
- behütet und bewahrt (Verse 12+15)
- geliebt wie Christus (Vers 23)

Johannes 17,20-26

Gebet für alle. Joh 17,20: Kettenreaktion. Jesus Christus wird energisch, „ungezogen“. Wo? → Vers 24: das einzige Mal? Wie oft sagen wir: „Ich will..“?
Was will Christus? Was war SEIN letzter Wille? → Dass die Menschen, für die ER am nächsten Tag sechs Stunden lang am Kreuz hängen würde, eines Tages in der Herrlichkeit Gottes sein werden! Weg? → Joh 17,3!

Johannes 18,1-11

Einleitung: Zusammenhang: Abschiedsreden, Hochepristerliches Gebet, Passionsberichterstattung.
M. Kähler: „ Die Evangelien sind Passionsgeschichten mit langer Einleitung.“

Joh 18,1-2: Verräter Judas
→ Worin besteht eigentlich der Verrat?
→ Vers 2: den Ort verraten

Joh 18,3-4: Jesus geht souverän entgegen?
→ Woher hatte er die Kraft, die Vollmacht, die Souveränität?
→ Gebet → Mt 26,36-46 in Gethsemane – Wille geopfert, am Kreuz – Blut und Leben.

Joh 18,5-8a: Was steht hinter den Worten: „Ich bin’s“?
Anlehnung an die Ich-bin-Worte → Joh 15,1 → zwei Stunden vorher
→ Seelsorge

Joh 18,8b-9: Bild: Glücke – Küken → wir alle
Hat er wirklich keine verloren? → Joh 6,70f
Was bedeutet diese Aussage für dich?

Joh 18,10-11: Woher hatte Petrus Schwert? Warum diese Aktion?
Feindesliebe → Steigerung: Liebe zu Judas → Liebe zu allen Jüngern → Liebe zu Feinden

Schlussfolgerung: Was müsste sich in unserem Leben ändern, damit wir Christus nicht mehr verraten – weder mit Worten noch mit Taten?

Einleitung: Johannes 17: die Kraftquelle Jesu Christi
Thema: Christus – der große Seelsorger

1. Christus war selbst in der Seelsorge des Vaters

→ Markus 1,9-11
→ Markus 9,2-7

→ Johannes 18,11 → Kelch (Jesaja 51,17+22; Hesekiel 23,31-34) Jesus Christus nahm den Kelch nicht von „Menschen“, vom Schicksal, sondern vom Vater. Christus war in der Seelsorge des Vaters! Wenn wir anderen Menschen helfen wollen, dann müssen wir selbst in Jesu Seelsorge sein. „ Wenn wir anderen Beichtvater sein wollen, dann müssen wir selbst Beichtkind sein.“
→ Seelsorgerliche Nöte nehmen zu!

2. Jesu Seelsorge an Judas (Joh 18,1-5)

Was hat Judas verraten? Vers 2: den geheimen Ort
Wo geschieht hier Seelsorge an Judas?
Vers 5: Ich bin es! → Ich-bin-Worte – Hammerschlag! Judas auf der anderen Seite … auf dem Weg ins Verderben! Warnung vor dem Doppelspiel! Judas hatte in der Gegenwart Christi eine Sünde bewusst festgehalten: die Geldliebe. Er war ein Dieb. Hinter der frommen Masche wucherte das sündige Begehren – die Habsucht. Weil er damit nicht brach, konnte der Teufel sein Herz ganz erfüllen …

3. Jesu Christi Seelsorge an den anderen Jüngern (Vers 6-9)

Warum wurden die Jünger nicht mitverhaftet?
Vers 8: Christus selbst stützte die Seinen. Er wusste: sie können jetzt eine Verhaftung, ein Verhör oder gar eine Hinrichtung nicht verkraften.
→ später nach Pfingsten … (Apg 12,1-2)
Der gute Hirte → Joh 10,27-29 → Er versucht nicht übers Vermögen hinaus, sondern macht der Versuchung so ein Ende …

4. Christi Seelsorge an Petrus (Verse 11, 15-18, 25-27)
   a) die Not (Joh 13,36-38) → Wurzel? → Das ungebrochene „Ich“, das Vertrauen auf die eigene Kraft. Petrus lebte noch nicht aus der Gnade.
   b) der Fall (Joh 18,15-18, 25-27)
      Vers 15: Petrus aber folgte von ferne (Luk 22,54) Nachfolge auf Distanz … der Teufel: „Mann, mach’s bloß nicht zu doll!“
      Vers 16: Johannes hätte beinahe ohne zu wollen den Bruder zu Fall gebracht! Man muss aufpassen, wo man den Bruder/ die Schwester mit hinnimmt!
      Vers 17: die Magd! Sklave / Sklavin … → Elia: 1. Kön 18; 19
      Vers 18: Petrus allein am Kohlenfeuer der Welt. Weil die Gemeinschaft mit dem Herrn gestört war, war er auch zur Gemeinschaft mit dem Bruder nicht mehr fähig. Feuer → Christi Schweiß in einer kalten Nacht.
      Vers 25: Petrus stand länger dort – wir auch?
      Vers 27: Drei Mal verleugnet. Wir werden von dem Feuer nur bewahrt, wenn in unseren Herzen ein helleres Feuer brennt! (2. Kor 4,6)
   c) Die Seelsorge Christi: Lukas 22,61 → ein Blick Christi! Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an! → der innere Zusammenbruch (Luk 22,62) → Reue und Buße. Es folgten schwere Tage.
      Auferstehung – Engel: Mk 16,7 … und Petrus! → Hoffnung
      Auferstehung: Joh 21,15-17 → Krone der Seelsorge.

Schlussfolgerung: Jesus Christus trieb nicht in sein Sterben hinein wie ein Boot ohne Ruder. Selbst in all dem Preisgegebensein übte er wunderbare Seelsorge:
→ an Judas
→ an Petrus und
→ an all den anderen Jüngern – an uns.

Johannes 18,28 – 19,16: Pilatus

Einleitung: (Bibel zu lassen!) Wart Ihr schon in einer Situation, wo Ihr durch äußere Umstände so unter Druck kommt, dass Ihr in der Gefahr standet, Eure (moralische) Grundsätze über Bord werfen?
Gab es schon einmal eine Situation in Eurem Leben, wo Ihr unbedingt eine Entscheidung treffen musstet, aber aus welchen Gründen auch immer wart Ihr nicht in der Lage, die Entscheidung zu treffen; und Ihr merktet dann: keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung…? (Text lesen)

→ Was wissen wir über Pilatus? (zusammentragen)

- römischer Staatsbürger
- Staathalter der römischen Provinz Judäa (eig. Amtssitz: Caesarea)
- er war verheiratet

→ Was wissen wir über seinen Charakter? (Wie würdet Ihr ihn charakterlich einschätzen?) Skala: weich – tolerant – barmherzig – brutal – hart – gewalttätig?

- Lukas 13,1(-5)
- Johannes 19,1-3: Geißelung – hart gesottener römischer Soldat knallharter, rauer, abgebrühter militärischer Führer
- sonst? unentschlossen

→ Haben wir irgendwelche Anhaltspunkte, was seine religiöse Überzeugung angeht?

- Johannes 18,33-38a: philosophisch geprägt, religiös allenfalls angehaucht
- so wie die meisten Zeitgenossen heute

Aufklärung: Lessings Ringparabel, Hegels Geschichtsphilosophie. Relativismus – keine absolute Wahrheit. (Folie)

→ Wie würdet Ihr die Frage des Pilatus beantworten: „ Was ist die Wahrheit?“

- Johannes 18,37: Zeugnis für die Wahrheit
- Johannes 14,6: die Wahrheit!

a) in Person – dann gelebt, wann Gott geredet hat

b) die Wirklichkeit

→ Welche (Er)kenntnis hatte Pilatus über Jesus Christus?

- keine Schuld – unschuldig (Joh 18,38; 19,4; 19,6) Matthäus 27,19
- Vers 5: der Mensch! (Affen, Pfauen, Esel...)
- Gottes Sohn: wahrer Mensch und wahrer Gott → Johannes Evangelium

Pilatus war überführt von der Echtheit, Reinheit und Hoheit der Person Jesu.
→ Joh 19,12: er wollte ihn freigeben

→ Wie hättest Du an seiner Stelle gehandelt?

Wo liegen die Ursachen dafür, dass er Jesus Christus doch nicht freisprach?

- Menschenfurcht: Joh 19,8 → Mt 27,20-24 – Hände waschen.
  Joh 19,12 → Vers 16
- Menschenfurcht bringt zu Fall

Was hat Pilatus falsch gemacht?

- er war nicht gegen Jesus
- aber er versäumte, sich eindeutig und klar auf die Seite Jesu zu stellen
- Christus sagt: „ Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich!“ (Lk 11,23)
- es gibt keine Neutralität gegenüber Jesus Christus! Wer von ihm hört, der wird in die Entscheidung gestellt.

→ Offb 21,8 – Es gibt einen langen Zug von Leuten, die vielleicht unter Führung von Pontius Pilatus zur Hölle marschieren …

Wir eindeutig und profiliert stehen auf seiner Seite... Familie, Nachbarschaft, Schule, Arbeitsplatz, Freuden- und Bekanntenkreis.

Schlussfolgerung: Wenn Du genügend Kenntnisse über Jesus Christus hast, ... Wenn du weißt, dass er die Wahrheit sagt und selbst die Wahrheit ist, ... dann mach ihn zum König deines Lebens! Er herrscht heute über Menschen in aller Welt, die seine rettende und befreiende Wahrheit angenommen haben. Geh auf die Knie vor ihm! Bette ihn an! Bekenne ihm die Schuld deines Lebens! Lass dich erretten! Danke ihm für seine Liebe. Mach diesen Schritt publik. Bekenne dich öffentlich zu Jesus Christus ... und lass ihn dein Herr und dein Gott sein! Lebe in der Wahrheit und Wirklichkeit des Glaubens!

Johannes 19,17-37

Einleitung: Was ist für euch die demütigste Situation, die ihr euch vorstellen könnt? (Text lesen: Joh 19,17-24)

Schauplatz Golgatha – Freitagabend, neun Uhr. Jesus Christus wird gekreuzigt

→ Was bedeutete das für Jesus Christus? Was mag er empfunden haben?

In welchen Weise hat er gelitten?

- Schmerzen (physisch)
- Schmach (mit zwei Verbrechern)
- Schande (völlig nackt)
- Lexikon zur Bibel, Seite 812-813

→ Warum musste Christus auf diese Weise sterben? Hätte es nicht ein bisschen humaner gehen können?

- hier sehen wir was die Sünde, die Auflehnung gegen Gott, angerichtet hat…
- hier sehen wir, wie ernst Gott die Sünde nimmt…
- wie heilig und gerecht Gott ist. Gott müsste eigentlich alle Sünder, uns alle, so bestrafen.
- aber hier sehen wir auch die Liebe Gottes (der bloßgelegte Liebesnerv)
- Gott hat sich einen Ausweg ersonnen: anstatt die Vielen so zu bestrafen, richtet er EINEN stellvertretend für alle.

Jesus Christus wusste von der Sünde, ging aber nie die Verbindung mit ihr ein. Christus übertrat nie die Gebote seines Vaters. Er war sündlos. Darum konnte er unser Sündenbock werden, unser Lückenbüßer, unser Stellvertreter.

→ In welcher weise war die Inschrift am Kreuz ein Trost für Jesus?

- INRI – JAHWE (evtl. 1Kor 1,25)

Text lesen: Joh 19,25-37

Was meinte Jesus mit dem Ausspruch: “Es ist vollbracht”?

- die Erlösung ist vollbracht
- Christus ist zum Ziel gekommen

Drei Mal – „damit die Schrift erfühlt würde“ → Psalm 22

Schluss: ER hat es getan!→Joh 1,29

Jesus Christus: „Es ist vollbracht!“

→ Warum fügt Johannes die Aussage von Vers 35 genau hier ein? (Augenzeugen)

Gott hat gewusst, wie schwer wir stolzen und selbstgerechten Menschen seine Erlösung annehmen.

Schaut,

die Bibel ist voll von Sündern aller Art, die Welt ist voll von Sündern, hier im Raum sind nur Sünder.

Und jedem einzelnen gilt ganz persönlich:

„Ich habe auch an dich gedacht, als ich rief: Es ist vollbracht!“

→ Herr, lass mich das auch glauben können, dass DU mich einbegriffen hast in deine Erlösungstat!
Zwei Mal sagt Johannes „damit auch ihr glaubt…!“

- sündloses Sterben (Joh 19,35)
- leibliche Auferstehung (Joh 20,31)

Schlussfolgerung: Wie könntest du Jesus Christus heute für sein Opfer danken? Welcher Schritt deinerseits wäre die größte Freude für ihn, nach seinem Leiden am Kreuz?

Johannes 19,31-42
Einleitung: Drei Personen: Jesus Christus, Joseph, Nikodemus

1. Jesus Christus (Verse 31-37)

   Wir können davon ausgehen, dass im NT nur wesentliche Dinge berichtet werden. Hier lesen wir lang und breit, was die römische Soldaten mit dem Leichnam Jesu angestellt haben. → Was soll das? → Wozu wird das hier so ausführlich berichtet? Erfüllte Schrift! Erfüllte AT! Kein Zufall! Kein Scheitern Jesu Christi! Hier hat sich Gottes Plan erfüllt!
   Vier Mal in Johannes 19: „…auf das die Schrift erfüllt würde“

   - Joh 19,24: der ungeteilte Rock
   - Joh 19,28: der Durst
   - Joh 19,36: die unzerbrochene Beine. → Passahlamm – während im Tempel tausende Lämmer geschlachtet wurden …
   - Joh 19,37: der zerstochene Leib

Die erfüllte Schrift! Glaubwürdigkeit der Bibel: Gesetz, Schriften, Propheten. Christus – drei Mal: „ es steht geschrieben“. Paulus - Apg 24,14: „allem glaube…“ wir? du?
Vielleicht noch nicht allem …, aber das Opfer Jesu am Kreuz rettet!

2. Joseph von Arimathia (Joh 19,38)

   → Wie beurteilen sie das Verhalten des Josephs von Arimathia? Mutig? Feige? Pflicht getan?

   - Lukas 23,50-53

   a) positive Seite
      - Mitglied des Hohen Rats, Jude
      - guter, frommer Mann
      - er wartete auf das Reich Gottes (etwas besonderes – keine pharisäische Frömmigkeit)
      - nicht in den Kreuzigungsbeschluss eingewilligt! (geheime Opposition)
      - er ging zur römischen Behörde (Pilatus) und stellte sich erneut auf Jesu Seite
      - er tat einen großen Liebesdienst: das ehrenvolle Begräbnis im unbenutzten Felsengrab (aufrichtige Liebe zu Christus)

   b) negative Seite:
      - Menschenfurcht (Furcht von den Juden)
      - Matthäus 10,32-33
      - Apostelgeschichte 1,8

- Römer 1,16
- Offenbarung 12,11

3. Nikodemus (Joh 19,39) Wie beurteilen sie sein Verhalten?
    - Johannes 3,1+2; 3,10
    - Johannes 7,45-52
    - Johannes 19,39 – 100 Pfund (a 327 gr) → 32 kg Duftstoff

Schlussfolgerung: Zusammenfassung

Johannes 20,1-18 (Maria Magdalena)
Einleitung: Jesus ist gestorben und begraben. Johannes Evangelium → Zwei Kapitel Auferstehungsberichte, zwei Schwerpunkte:

- Übergang vom Sicht-Glauben zum Wort-Glauben
- Liebesbeziehung zu Jesus Christus

1. Wer war Maria Magdalena?
    - Lukas 8,1-3 (Vers 2) → sieben Geister
    - 1 Kor 6,15-20 → dämonisiert durch Unzucht
    - Maria folgt nach und dient mit ihrer Habe. → Garten Getsemane
    - Was muss in ihr vorgegangen sein? → Joh 19,25
    - erlebt die Kreuzigung mit
    - schlimme Stunden
    - Angst: werden jetzt die Geister zurückkehren? Mächte?
2. Heilung und Nachfolge
    - Vers 1: Wieso trieb es Maria Magdalena so früh und als erste zum Grab des Herrn Jesus?
    - Verse 2-10: kurz erläutern → Warum sind die Leinentücher so wichtig?
    - Verse 6+7: die zurückgelassenen Binden. Die Binden, die den Leichnam umhüllten, stehen in enger Beziehung zu den Windeln, die den Neugeborenen im Stall von Bethlehem umhüllten. Es sind die Bande, die den aus der Ewigkeit gekommenen fesselten von der Krippe bis zum Felsengrab. Und nun lagen sie abgestreift am Boden. → Jesus Christus hat die irdische Niedrigkeit abgelegt, er ist auferstanden und hat den Tod überwunden. Die Binden hat er als Zeichen des Sieges zurückgelassen.
    - Verse 8-10: Sah und glaubte → das leere Grab weckt hier schon Glauben (noch keine Begegnung mit dem Auferstandenen) → Johannes kommt durch das Sehen zum Glauben (Joh 20,29) → Sie verstanden die Schrift noch nicht (Joh 20,30+31; Röm 10,17)
3. Wie kam Maria Magdalena zum Glauben? Gläubigwerden und Zeugnis
    - Joh 20,16: das Wort
    - Joh 20,18: das Zeugnis

Johannes 20,24-29

Einleitung: Hast du schon mal einen Bericht, der dir erzählt wurde, angezweifelt? Warum? Angenommen, du hättest einen nichtgläubigen Freund, der die Meinung hat, er brauche mehr Beweise, um an Christus glauben zu können, wie könnte ihm unser Abschnitt helfen?

Warum war Thomas nicht da, als der Auferstandene erschien? (Vers 24)

→ Johannes 11,6-8+16

→ Johannes 14,1-6

Wie reagiert Thomas auf den Bericht der Jünger?

→ Vers 25: er stellt Bedingungen

→ Haben wir Gott auch schon Bedingungen gestellt? Wir dürfen Gott keine Bedingungen stellen, sondern wir müssen auf seine Bedingungen eingehen!

Wie kommt Thomas denn zum Glauben? (Verse 26+27)

→ Widerstand aufgeben. Glaube beginnt nicht, wo der Verstand aufhört, sondern wo der Widerstand aufhört.

Wie nennt Thomas seinen Meister? Wie redet er ihn an?

→ „Mein Herr und mein Gott!“ (Vers 28)

→ Falls Thomas gefragt wird: „Wie definierst Glauben?“ → Joh 1,1+2+14; Joh 20,28

Warum fügt Jesus Christus den Vers 29 hinzu?

→ Verse 30+31

→ Zweifel – Skepsis. Zwei Personen des Jüngerkreises nach der Auferstehung.